

Hilfestellung zum wissenschaftlichen Schreiben

1) Wie schreibe ich die Einleitung der Arbeit?

Die Einleitung der Arbeit ist etwa eine Seite lang und beinhaltet meist vier Absätze:

- a. Erster Absatz = allgemein Hinführung zum Thema (Versuchen Sie, ihr Thema für den Leser interessant zu machen)
- b. Zweiter Absatz = Benennen der Forschungslücke (iSv. obwohl schon viel bekannt, ist immer noch unklar)
- c. Dritter Absatz = Ziele der Arbeit
- d. Vierter Absatz = Beitrag der Studie zur Literatur (also Mehrwert der Arbeit, Relevanz)

2) Wie schreibe ich den theoretischen Hintergrund der Arbeit?

Es bietet sich an, mit dem Schreiben des Theorieteils zu beginnen, sobald Sie die Ideen logisch sortiert haben. Der theoretische Hintergrund einer Forschungsarbeit sollte stringent auf die Hypothesen zulaufen. Ob Sie einen Extraabschnitt für die Hypothesen erstellen oder die Hypothesen in den theoretischen Hintergrund einbetten, ist Ihnen überlassen. Oft dient es jedoch dem roten Faden, die Hypothesen am Ende des jeweiligen Abschnitts zu nennen.

Nebenbei geschieht eine Einbettung in die Literatur. Der Leser interessiert sich dabei nur für das, was elementar ist für die Argumentation. Theoretische Überlegungen sind wichtiger als empirische Befunde. Befunde sind eine Ergänzung zum Argument.

Typische Herausforderungen:

- a. Für den Leser bleibt unklar, weshalb er bestimmte Informationen lesen soll
- b. Der Leser fragt sich, warum dieser Ansatz und nicht ein anderer gewählt wurde
- c. Der Neuigkeitswert bleibt unklar
- d. Es wird zu viel zu dem gesagt, was man nicht gemacht hat
- e. Zu viel Literaturübersicht und zu wenig Herleitung

Stiltipps:

- a. Faustregel von Schneider (2011): „12 Silben und nicht mehr“ = Zusammengehöriges nicht mehr als 12 Silben voneinander trennen.
- b. Direkte Zitate nur als Ausnahme
- c. Ein Begriff pro Konstrukt
- d. Abkürzungen vermeiden! Wenn doch, dann sofort einführen.
- e. Nüchternes Deutsch! Kein „ich“, „wir“, etc.
→Aktiv formulieren, Texte immer weiter kürzen und vereinfachen.
- f. Tempus
 - a. Gegenwart
 - i. Theorien und Erkenntnisse
 - ii. Für die Diskussion der eigenen Ergebnisse (außer bei der Diskussion von Spezifika der Studie)
 - iii. Für Schlussfolgerungen
 - iv. Im Methodenteil: bei Beschreibung von etablierten Testverfahren
 - b. Vergangenheit
 - i. Was (nur) zu einem bestimmte Zeitpunkt passiert ist
 - ii. Was andere gefunden oder gesagt haben
 - iii. Methodenteil (Ausnahme s.o.)
 - iv. Was man selbst gemacht hat (Ergebnisteil)

3) **Wie schreibe ich den Methodenteil der Arbeit?**

Der Methodenteil beinhaltet:

- a. Angaben zur Stichprobe:
 - Wer (ggf. auch: wer nicht)
 - Hintergrund, Alter, Geschlecht
 - Zeitraum der Datenerhebung
 - ggf. Response Rate
- b. Entwicklung von Untersuchungsmaterialien und Vortests
 - Bei Standardverfahren: Was soll gemessen werden? Wie viele Items werden verwendet? Referenz, Beispielitem(s)
 - Bei seltenen/selbst entwickelten Verfahren: zusätzlich alle Items (im Anhang)
 - Bei angepassten Verfahren: noch zusätzlich genaue Beschreibung aller Anpassungen (ggf. mit kurzer Begründung)
- c. Untersuchungsplan, Design, experimentelle Manipulation
- d. Untersuchungsablauf bzw. Durchführung
- e. Abhängige Variablen
- f. Manipulationscheck
- g. Statistische Analysen (Welche Verfahren werden gerechnet?)

4) **Wie läuft das Verschriftlichen der Ergebnisse ab?**

Achten Sie beim Verschriftlichen der Ergebnisse darauf, dass die Angaben vollständig und korrekt sind. Folgende Nachschlagewerke sind empfehlenswert: z.B. Wentura & Pospeschill (2010) oder Andy Field (zugänglich in der SULB). Tabellen und Abbildungen sollten den Angaben der APA entsprechen (siehe Punkt 19).

5) **Welche Elemente beinhaltet der Ergebnisteil?**

- Sicherung der internen Validität (z.B. a-Priori-Unterschiede zwischen zwei Experimentalgruppen ausschließen)
- Deskriptiven Angaben: bei Mittelwerten IMMER Standardabweichungen angeben (oft sind Tabellen die schönste Lösung)
- Inferenz-Statistik: Angaben zum gerechneten Verfahren: $uV(s)$, $aV(s)$, im Regelfall: Teststatistik (Freiheitsgrade) = Ergebnis, Signifikanz, Effektstärke
- Dezimalzahlen
 - Standard sind 2-3 Dezimalstellen (Wichtig: einheitlich!)
 - Weglassen der 0 vor dem Dezimalzeichen bei Variablen, die nicht größer als 1 werden können
 - Egal, ob Komma oder Punkt (Wichtig: einheitlich!)
- Kursivierung
 - Kursiv geschrieben werden statistische Abkürzungen mit lateinischen Buchstaben (F , t , M , SD , r , d , N , n , R^2)
 - Nicht kursiv geschrieben werden statistische Abkürzungen mit griechischen Buchstaben, Namen von experimentellen Faktoren, Gruppen, etc.
- Klammern in Klammern vermeiden
 - nicht „... es zeigte sich ein signifikanter Unterschied [$t(34) = 2.57$, $p < .05$]“,
 - sondern „...es zeigte sich ein signifikanter Unterschied, $t(34) = 2.57$, $p < .05$ “
- Leerzeichen zwischen den verschiedenen Komponenten einfügen
 - nicht „ $t(34) = 2.57$, $p < .05$ “
 - sondern „ $t(34) = 2.57$, $p < .05$ “

- Unbedingt vermeiden:
 - Tabellen und Abbildungen aus SPSS einfügen
 - mit Signifikanzniveaus die Größe eines Effekts „belegen“
 - Blockschrift für Abbildungsbeschriftungen, Faktornamen oder Achsenbeschriftungen

6) **Wie schreibe ich die Diskussion der Arbeit?**

Die Diskussion hat mehrere Abschnitte:

- a. Zusammenfassung der Ergebnisse: Es werden kurz die wichtigsten Ergebnisse erläutert. Welche Hypothesen werden von den Daten gestützt, welche nicht?
- b. Einordnung der Ergebnisse in den Kontext der Forschungsliteratur: Welche Ergebnisse stimmen mit der Literatur überein, an welchen Stellen gibt es Abweichungen? Wieso könnte eine Hypothesentestung nicht signifikant geworden sein? Gibt es Literatur, die dies erklären könnte? (Herzstück der Diskussion!)
- c. Einordnung der Ergebnisse in den Kontext einer größeren relevanten Frage (Bezug zu den Zielen der Studie)
- d. Bedeutung der Befunde für die Forschung/Theorie
- e. Bedeutung der Befunde für die Praxis
- f. Limitationen der Studie: maximal 2-3
- g. Fazit und Ausblick

7) **Was beinhaltet das Abstract?**

Das Abstract gehört noch vor die Einleitung, wird aber erst ganz am Schluss geschrieben. Es handelt sich um einen durchlaufenden Text ohne Absatzmarken, der etwa 150-200 Wörter lang sein sollte. Daumenregel ist: Zu jedem Abschnitt der Arbeit einen Satz. Vermeiden Sie belanglose Aussagen (also statt „Implikationen werden diskutiert“ lieber eine explizite Schlussfolgerung).

Hilfestellung zum Schreiben: Sie wissen, oft liest man ausschließlich das Abstract einer Studie. Es müssen darin also alle wichtigen Informationen enthalten sein, in ganz kurzer, leicht verständlicher Form.